

PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilaren

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Dienstag

Anna NIGG, Birkenweg 2, Vaduz, zum 83. Geburtstag.

Hildegard GASSNER, Langgasse 5, Triesen, zum 81. Geburtstag

Jakob KAST, Dorfstrasse 36, Triesen, zum 81. Geburtstag

Anna KINDLE, Im Sand 49, Triesen, zum 79. Geburtstag

Dienstjubiläen in der Industrie

In der Hilcona AG feiern heute ihr 35-jähriges Dienstjubiläum:

Carmen LAGO VARELLA, Bahnstrasse 5/Nr. 13, Schaan. Frau Lago Varella ist Mitarbeiterin in der Produktion.

José REY BLANCO, Bahnstrasse 5/Nr. 13, Schaan. Herr Rey Blanco ist Mitarbeiter in der Produktion. Der Gratulation der Firmenleitung schliessen sich die Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer und das Volksblatt gerne an.

Dienstjubiläen

Am Betriebsabend der Firma Risch Elektro-Telecom AG, Triesen, konnten vier Mitarbeiter für langjährige Treue und Mitarbeit geehrt werden.

10 Jahre

Fredy HEIDEGGER, Landstrasse 179, 9495 Triesen

Adnan YILDIZ, Landstrasse 261, 9495 Triesen

20 Jahre

Josef BISCHOF, Steinacker 6, A-6811 Göfis

Edwin BOSS, Austrasse 48, 9490 Vaduz

Die Geschäftsleitung gratuliert den Jubilaren recht herzlich und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute

POLIZEIMELDUNGEN

Sachbeschädigung an Auto

VADUZ: In der Nacht vom Samstag auf Sonntag verursachte ein Unbekannter bei einem parkierten Auto am Mühleweg oberhalb der Squashhalle in Vaduz einen Sachschaden. Der Verursacher besprayed einen weissen Pw. mit roter Farbe.

Beim Überholen Auto gestreift

VADUZ: In der Nacht auf Montag überholte kurz vor dem «Lindenkreisel» in Vaduz ein Richtung Norden fahrender Autolenker einen Pw. Beim Überholmanöver streifte er das Fahrzeug, fuhr jedoch ohne anzuhalten weiter. Die Lenkerin konnte den Schadensverursacher nach ca. 300 Metern auf einem Parkplatz antreffen und orientierte die Polizei. Beim Schadensverursacher wurde eine Blutprobe angeordnet. An den Pws entstand nur geringer Sachschaden. (lpf)

Liechtensteiner
VOLKSBLATT

Probleme mit der Frühzustellung?
Kontaktieren Sie bitte unsere

Hotline

Tel. +4181/255 50 50
auch für Tagesanzeiger und NZZ

Brücken bauen

Engagierter FBP-Diskussions- und Informationsabend zum Thema Verfassung gestern in Triesenberg

An der sehr engagierten Informationsveranstaltung der FBP zur Verfassungsfrage wurde gestern Abend in Triesenberg der Weg der Regierungsvorlage durchwegs begrüsst. Grösste Kritikpunkte waren das Notverordnungsrecht und die Zusammenstellung des Richterernennungsgremiums.

Martin Frommelt

Der Triesenberger FBP-Obmann Rainer Schädler freute sich, im vollbesetzten Edelweiss-Saal rund 50 Interessierte begrüssen zu dürfen. Aus erster Hand informierten Regierungschef Otmar Hasler, Regierungsrat Ernst Walch, Landtagspräsident Klaus Wanger, FBP-Präsident Johannes Matt und FBP-Geschäftsführer Marcus Vogt.

Im Fürst und im Volk

Einleitend wies Regierungschef Hasler darauf hin, dass die Staatsgewalt gemäss geltender Verfassung sowohl im Fürsten wie im Volk verankert ist: «Das macht die Diskussion sehr anspruchsvoll, denn bei den entscheidenden Geschäften müssen die Organe zusammenwirken». Otmar Hasler betonte, dass die Regierung an der heutigen Verfassungs-Grundlage mit der dualen Staatsform festhalten wolle. Ausgehend von dieser Grundhaltung sei es der Regierung mit ihrer Vorlage darum gegangen, dass sich nun nach jahrelanger Auseinandersetzung der Landtag in die Diskussion einschalten konnte», so Otmar Hasler.

Die neun Schwerpunkte der Regierungsvorlage erläuterte Regierungsrat Ernst Walch. «Die Wellen schlagen immer höher. Es ist wichtig, dass es jetzt einmal eine Entscheidung gibt. Jede Seite pachtet die Mehrheit für sich, aber das Volk konnte sich noch nie dazu äussern», erklärte Ernst Walch.

Brücken bauen

In der Diskussion begrüsst Josef



Regierungsrat Ernst Walch erklärte die einzelnen strittigen Punkte.

(Bild: Brigitt Risch)

Eberle den Weg der Regierung: «Ich möchte das Fürstentum so erhalten, wie es ist, ich will es nicht durch unnötige Experimente gefährden. Wichtig ist: Wir stimmen schlussendlich über ein Gesamtpaket ab, und da geht es nicht ohne Kompromiss. Wir müssen jetzt Brücken bauen.»

Umstrittene Notverordnung

Als Kritiker der Regierungsvorlage monierte Alexander Sele, dass kein anderes Land ein derart absolutes Notrecht kenne. Landtagspräsident Klaus Wanger wies darauf hin, dass das Notrecht keine liechtensteinische Eigenheit sei; vielmehr seien auch andere Staatsoberhäupter mit Notrechts-Kompetenzen ausgestattet. In den letzten 80 Jahren hätten unsere Fürsten den Notrechts-Artikel nie ohne Zustimmung von Landtag und Regierung angewendet, so der Landtagspräsident.

Grosse Bedenken gegen das Notverordnungsrecht äusserte unter anderen Alexander Ospelt, weil hier der Dualis-

mus durchbrochen werde. Im Anlassfall müsste zumindest der Landesauschuss die Notverordnung gegenzeichnen, so Ospelt. Demgegenüber wies der Regierungschef darauf hin, dass das Notrecht gemäss bestehender Verfassung heute noch offener gefasst ist. Pio Schurti meinte, dass auch das Hausgesetz einen Bruch des Dualismus darstellen würde. Regierungschef Hasler räumte ein, dass dies durchaus eine schwierige Materie sei, dass es hier aber wieder um unsere grundsätzliche Staatsform, die Monarchie, gehe.

Aufgeworfen wurde die Frage, ob das Sanktionsrecht des Fürsten (Artikel 9) nicht gegen die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) verstosse. Demgegenüber führte Regierungschef Hasler aus, dass Liechtenstein seinerzeit mit Artikel 9 in den Europarat aufgenommen worden sei, ohne dass das von Europa in Frage gestellt worden sei. Wenn dies ein EMRK-Verstoss wäre, dann würde Liechtenstein schon lange gegen die EMRK verstossen, so Hasler.

Stärkung der Volksrechte

FBP-Präsident Johannes Matt begrüsst die Regierungsvorlage: «Ich sehe auch positive Seiten in dieser Vorlage, nämlich dass die direkten Volksrechte eindeutig gestärkt werden». Der jetzige Weg ist das kleinste Übel, äusserte sich Hansjörg Marxer, der den Weg der Regierung lobte, weil schon die frühere Regierung eigentlich diesen Weg einschlagen hätte müssen: «Es sind wesentliche Verbesserungen, bei denen sich der Fürst bereits sehr stark bewegt hat.»

Verschiedentlich wurde die Hoffnung geäussert, dass der Landesfürst sich doch auch noch in Richtung mehrheitsfähigen Kompromiss bewegen möge.

Morgen in Eschen

Die zweitletzte Veranstaltung dieser Informationsrunde der FBP findet morgen Abend in Eschen statt (19 Uhr, Café Hoop), den Abschluss bildet am Donnerstag die Gemeinde Planken (19.00 Uhr, Drei-Schwestern-Haus).

Kiwanis-Ball in Vaduz



Am Samstagabend lud der Kiwanis-Club Liechtenstein zum bereits traditionellen Kiwanis-Ball in die Spörry-Halle in Vaduz ein. Der internationale Service Club wurde 1974 gegründet und hat in Liechtenstein etwa 50 Mitglieder, welche sich aus allen Berufssparten zusammensetzen, die Präsidentschaft wechselt jedes Jahr, in diesem Jahr fiel die Wahl auf Albert Ospelt aus Schaan. Der Kiwanis-Ball ist wahrscheinlich der eleganteste Ball in Liechtenstein und der gesellschaftliche Höhepunkt der gesamten Ballsaison, denn an diesem Ball nehmen stets die Spitzen aus Wirtschaft, Industrie und Politik teil. Dieses Jahr waren unter den zahlreichen Gästen Regierungschef Otmar Hasler, Regierungsrat Ernst Walch und FBP-Parteipräsident Johannes Matt mit ihren Gattinnen eingeladen. Seit dem

ersten Ball, welcher 1976 stattfand, trug auch dieses Jahr Bryan Jeeves als OK-Chef die Verantwortung für das gute Gelingen dieses glamourösen Festabends, welcher Venedig zum Motto hatte. Der gesamte Erlös des Balls wird in eine Sozialkasse des Kiwanis-Clubs fliessen, um damit karitative Projekte in Liechtenstein zu unterstützen. Dieses Jahr soll ein grösserer Geldbetrag an das Kinderheim Gämander überwiesen werden, um Kindern aus Bulgarien einen zeitlich begrenzten Ferientaufenthalt im Ländle zu ermöglichen. Unser Bild zeigt von links die stellvertretende Regierungsrätin Hildegard Marxer, Fürstlicher Musikdirektor Pepi Frommelt, Helga Frommelt, OK-Präsident Bryan Jeeves und Hanni Jeeves.

(Bild/Text: Paul Trummer)